

Müssen wir uns wirklich an so etwas gewöhnen?

Reaktion auf einen Leserbrief von Frau Dr. Eva Koitschka-Maus in der Oberhessischen Presse vom 07.11.2018

Zur Gewöhnung an Positionen der AfD fordert uns Frau Dr. Eva Koitschka-Maus in einem Leserbrief auf. Ich dokumentiere ihn zusammen mit meiner Reaktion vom gleichen Tag.

Sie werden sich daran gewöhnen müssen

Leserbrief zur momentanen Rechtshysterie und zur AfD:

Die momentane Rechtshysterie treibt schon seltsame Blüten. Da verweigert der ASB Berlin einer Gruppe AfD-Parlamentarier die Teilnahme an einem Erste-Hilfe-Kurs. Wie ideologisch verbohrt oder einfach nur desinformiert muss man sein, um so eine dümmlische Entscheidung zu treffen?

Als AfD-Mitglied muss man wirklich ein dickes Fell und gute Nerven besitzen. Kaum ist der Wahltag beendet und die AfD ins Landesparlament eingezogen, wird das Haus des zukünftigen Landtagsabgeordneten Karl-Hermann Bolldorf in Biedenkopf mit Farbbeuteln beworfen und in Marburg ziehen schon wieder die üblichen Demonstranten durch die Oberstadt, um gegen die AfD

zu hetzen.

Sie werden sich daran gewöhnen müssen, dass diese Partei nun zur üblichen Parteienlandschaft zählt, demokratisch gewählt. Die gewählten Landesparlamentarier werden genauso wie alle anderen an ihrer Arbeit und den Ergebnissen gemessen werden.

Und um es überspitzt zu sagen, es wird durch den Einzug der AfD ins letzte Landesparlament weder der 3. Weltkrieg ausgelöst, noch werden Bücherverbrennungen auf Marktplätzen stattfinden, noch werden unbescholtene Migranten gehetzt. Die Diffamierungen und Hetzkampagnen müssen endlich ein Ende haben.

Das Zitat von Rosa Luxemburg „Toleranz ist die Toleranz gegenüber Andersdenkenden“ sollte auch heute noch zur Anwendung kommen.

Dr. Eva Koitschka-Maus
Großseelheim

Leserbrief
an die Oberhessische Presse
mit der Bitte um Veröffentlichung

Dr. Kurt Bunke
Am Lohberg 5
35091 Cölbe-Bürgeln

Tel. Festnetz: 06427 / 2330
Tel. mobil: 0177 / 3 125 819
Fax: 06427 / 930 176

email: kurt-bunke@email.de

07.11.2018

„Sie werden sich daran gewöhnen müssen“
Antwort zum Leserbrief von Frau Dr. Koitschka-Maus vom 07.11.2018

Frau Dr. Eva Koitschka-Maus beklagt sich über eine momentane gegen die AfD gerichtete Rechtshysterie. Sie nimmt dabei Bezug auf Rosa Luxemburg und fordert „Toleranz gegenüber Andersdenkenden“. Ein ganz schlechtes Beispiel! Vor knapp hundert Jahren wurde Rosa Luxemburg wegen ihrer politischen Überzeugungen von rechtsextremen Freischärlern grausam ermordet. Eine zweite Aussage im Leserbrief ist auch nicht besser. Unbescholtene Migranten müssten keine Angst vor Hetze haben. Der sächsische AfD-Spitzenpolitiker Jan Zwerg gibt auf der AfD-Internetseite <http://afd-dd.de> für Deutschland folgende Parole aus: „Grenzen dicht und in letzter Konsequenz auch von der Schusswaffe Gebrauch machen“. Nach diesem Rezept wäre ein Migrant unter Umständen schon erschossen, bevor er seine Unbescholtenheit unter Beweis stellen könnte. Und da wohl auch aller schlechten Dinge drei sind, stehen laut Frau Koitschka-Maus bei zunehmendem Einfluss der AfD keinesfalls „Bücherverbrennungen auf Marktplätzen“ auf der Agenda. Das mag ja sein. Aber in einigen Bundesländern möchte die AfD Plattformen zur Denunziation von Lehrerinnen und Lehrern einrichten, die sich im Unterricht kritisch mit demokratiefeindlichen Positionen dieser Partei beschäftigen. Kultusministerkonferenz und GEW haben diesen Kolleginnen und Kollegen inzwischen den Rücken gestärkt. „Sie werden sich daran gewöhnen müssen.“ Das versucht Frau Koitschka-Maus den Kritikern der AfD ins Stammbuch zu schreiben. Ihre eigenen Beispiele zeigen, dass man sich an diverse Positionen dieser Partei besser nie gewöhnen sollte.



Dr. Kurt Bunke